Marien
Gesellschaft
Siegen

Magazin
Winter 2024
Nr. 116

MARIEN / KONKRET

Herzmedizin / 8

14 REPORT
„Man bekommt so viel Dankbarkeit zurück“

20 GESUNDHEIT
3. Siegener Krebstag ein Erfolg

34 REPORT
Welthospiztag 2024 – Hospiz ist Vielfalt

/ KONKRET
4 Welt-Pankreaskrebs-Tag

/ MAILBOX
6 Kurznachrichten

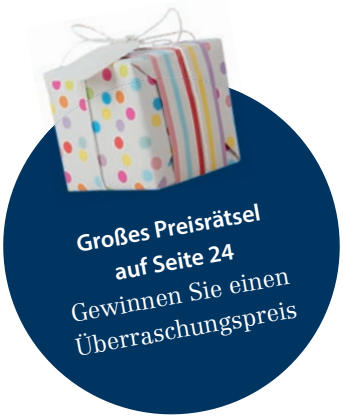
/ SCHWERPUNKT
8 Neues Verfahren in der Herzmedizin
10 28. Siegener Herztag

/ REPORT
14 „Man bekommt so viel Dankbarkeit zurück“
20 3. Siegener Krebstag ein Erfolg
22 1000. Geburt
28 Martinsmarkt im Lichterglanz
32 „Sei behütet“ …
33 Tag der offenen Tür im Kreißsaal
34 Welthospiztag 2024 – Hospiz ist Vielfalt

/ ENTWICKLUNG
16 Operationsplan Deutschland – Konsequenzen für die zivile Medizin
29 Neue Palliativstation eröffnet

/ INTERN
12 Marien Weihnachtsmarkt

/ PANORAMA
18 Vielfaltskalender
24 Rätsel
26 Vom Sinn der Transzendenz
35 Winter-Impressionen



Impressum

Herausgeber: Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Kampenstraße 51, 57072 Siegen,
Siegen - HRB 3188, USt.-IdNr.: DE176257881
Geschäftsführer: Hans-Jürgen Winkelmann
Kommunikation & Marketing: Dr. Christian Stoffers (V.i.S.d.P.), Alexandra Netzer
Druck: Flyeralarm
Satz & Layout: Alexandra Netzer
Redaktionsbeirat: Martina Auffenberg
Bildnachweis: Adobe Stock, Kai Osthoff, Morgenthal Fotografie, Kay-Helge Hercher, Hans Blossey, Sylwia Sobczyk, Martina Auffenberg, Titelbild: © mi_viri | Adobe Stock

Die Marien konkret blickt nunmehr auf drei Jahrzehnte zurück. In dieser Zeit konnten viele Entwicklungslinien unseres Marien und ganz viele persönliche Erfolge der Mitarbeitenden nachgezeichnet werden. Den treuen Leserinnen und Lesern dankt die Redaktion von Herzen und wünscht alles Gute und Gottes reichen Segen.

MARIEN KONKRET Nr. 116
Dezember 2024 – Februar 2025,
ISSN 1863-9356

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

für das Gesundheitswesen insgesamt, aber auch ganz besonders für uns als Marien Gesellschaft Siegen geht ein turbulentes Jahr zu Ende. Es war wahrlich nicht arm an wichtigen Weichenstellungen für unsere Zukunft, weshalb sich an dieser Stelle ein kleiner Rückblick durchaus anbietet.

Wegweisend war in 2024 der überaus große Reformeifer, mit dem die Politik in Bund und Land versucht hat und weiterhin versucht, insbesondere den Krankenhausbereich und seine Strukturen nachhaltig zu verändern.

Im Bund ist nun das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) durch Bundestag und Bundesrat „gepeitscht" worden. Trotz Ampel-Aus und ungewisser Mehrheiten nach den Neuwahlen im Februar 2025 müssen wir uns nun doch intensiver mit den Auswirkungen dieses Vorhabens beschäftigen. Eine Aufgabe, der wir uns 2025 widmen werden, denn einige Rechtsverordnungen stehen zur Konkretisierung der Reform und unter neuer Regierung noch aus.

Geschickter und mit Einbeziehung der wesentlichen Interessengruppen von Anfang an ist das Land NRW mit seiner Krankenhausplanung vorangegangen. Diese steht kurz vor dem großen Finale und endet noch in 2024 mit der Versendung der neuen Feststellungsbescheide für alle Krankenhäuser des Landes. Wir haben uns als St. Marien-Krankenhaus sehr intensiv darauf vorbereitet und haben unsere langjährigen Versorgungszentren zukunftsweisend platzieren können.

Ein ganz wesentlicher Meilenstein war im vergangenen Jahr sicherlich der zum 01.07.2024 vollzogene Verbundanschluss an die Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe (GFO). Ein großer, katholischer Gesundheitsverbund, der alle Leistungen überregional anbietet, die wir auch als Marien Gesellschaft vorhalten. Und ein verlässlicher Partner, der mit uns zusammen ein regionales Schwergewicht in der Versorgung Südwestfalens weiter ausbauen will.

Die ersten Monate des Miteinanders haben schon gezeigt, dass wir gut zusammenpassen und dass wir ein gemeinsames Fundament haben, was uns auch in schwierigen Zeiten tragen wird. Und es hat uns auch gezeigt, dass die GFO eben kein Verbund ist, der sich durch ein kurzfristiges Überstülpen der eigenen Vorstellungen auszeichnet, sondern einer, der uns in unserem Gestalten Autonomie lässt und der verstanden hat, dass ein gedeihliches Annähern auch ein wenig Zeit braucht, um Vertrauen aufzubauen und echte Wirkung zu entfalten.

Ich bin bisher sehr dankbar dafür, dass sich diese Hoffnungen bestätigt haben und dass sich für alle Mitarbeitenden der Marien Gesellschaft Verlässlichkeit fortsetzt, aber sich eben auch ganz neue Chancen ergeben können.

Danke Ihnen allen für direktes und indirektes Mitwirken in diesem wegweisenden Jahr, für das Engagement und die Identifikation mit den Zielen der Marien Gesellschaft und für das Vertrauen in unseren Weg. Unser Leitbild „Mehr für Menschen" hat sich durch Ihr Zutun in vielen kleinen und großen Dingen wieder eindrucksvoll gezeigt.

Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!

Ihr

Hans-Jürgen Winkelmann
Geschäftsführer

/ **Lila Licht für mehr Aufmerksamkeit: Am 21. November 2024 wurden weltweit Sehenswürdigkeiten wie die Oper Sydney oder das Heidelberger Schloss lila angeleuchtet. Mit dieser Aktion wollten die Beteiligten den Pankreaskrebs in den Fokus rücken. Denn obwohl sich die Bauchspeicheldrüse im hinteren Teil der Bauchhöhle quasi versteckt – sie liegt quer hinter dem Magen zwischen Milz und Zwölffingerdarm –, sollte die große Gefahr, die von einer dort auftretenden Krebserkrankung ausgeht, nicht vernachlässigt werden. Jährlich erhalten in Deutschland circa 17.000 Menschen die Diagnose Pankreaskrebs, und etwa genauso viele Betroffene sterben pro Jahr daran. Je früher die Krankheit erkannt wird, desto besser sind die Behandlungschancen. Deshalb sollte der Welt-Pankreaskrebs-Tag den Bauchspeicheldrüsenkrebs ins allgemeine Bewusstsein bringen. Das St. Marien-Krankenhaus Siegen beteiligte sich an der Aktion und ließ sein weiß getünchtes Bettenhaus ab den Abendstunden lila anleuchten. Damit machte das St. Marien-Krankenhaus Siegen auch aufmerksam auf den Siegener Krebstag, der, zwei Tage später, im neuen Hörsaalgebäude am Unteren Schloss stattfand (siehe dazu gesonderten Bericht in dieser Konkret).**

Adventsimpuls

/Beckenbruch, Schlaganfall oder Herzinfarkt kommen nie zur rechten Zeit. Passieren sie im Dezember, wenn sich Weihnachten schon deutlich am Horizont abzeichnet, ist das Timing aber besonders unglücklich. Und Betroffene sind es meist auch, wenn es im Krankenhaus kurz vor den Festtagen heißt: „Wir müssen Sie im über Weihnachten leider hier behalten." Wie gehen Patientinnen und Patienten und ihre Liebsten damit um – emotional, aber auch bei der Organisation der Feiertage?

Natürlich: Es ist ganz normal, dass in so einer Situation der Boden unter den Füßen ruckelt. Schließlich kommt einiges zusammen: die schwere Erkrankung oder Verletzung, die zuerst verarbeitet werden will. Und dann die Erkenntnis, dass Weihnachten dieses Jahr ganz anders aussehen wird als geplant und erhofft.

Die Situation mit einem „Ist doch alles halb so schlimm" abzutun, hilft nicht, sagten sich die Krankenhausseelsorger Wilfried Loik und Rainer Klein und entwickelten einen Adventsimpuls, der den Patienten auf dem Frühstückstablett serviert wird. Gleichzeitig machen die Pfarrer auf den traditionellen Weihnachtsgottesdienst aufmerksam und den anschließenden Besuch der Klinikleitung bei den Patienten an Weihnachten aufmerksam.

Fitte Firma

/Im November wurden im Ambulanten Zentrum Albertus Magnus die „Fitten Firmen 2024" geehrt. In der Feierstunde beschrieb Martin Hoffmann, Initiator des Siegerländer Firmenlauf und Juror des Preises, vor etwa 20 geladenen Gästen die Hintergründe für die Ehrung der diesjährigen Gewinner. Insgesamt zehn Unternehmen und Organisationen, die für über 500 Läuferinnen und Läufer des Firmenlaufs stehen, konnten die Jury mit vielfältigen weiteren Aktivitäten und Projekten im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements überzeugen. Gemeinsam mit Martin Hoffmann überreichte Marien Aktiv-Geschäftsführer Michael Wörster den Teilnehmern ihre jeweilige Urkunde „Fitte Firma 2024".

Die Marien Gesellschaft Siegen sucht seit genau zehn Jahren im Rahmen des Siegerländer Firmenlaufs aktive Firmen, die sich für betriebliche Gesundheitsförderung und die Fitness ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stark machen. „Das Thema hat seitdem eine Eigendynamik erfahren. Für Unternehmen ist Gesundheitsmanagement ein wesentliches Element der Mitarbeitendenbindung geworden", erklärt Initiator des Wettbewerbs, Dr. Christian Stoffers von der Marien Gesellschaft Siegen. Für diese lohne es sich, ihr Engagement in die Öffentlichkeit zu bringen, was dann auch ein Ansporn für andere Betriebe sein könne, hier aktiv zu werden. „Zudem möchten wir das ganz individuelle Engagement der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die im Rahmen des Firmenlauf eine ganze wichtige Arbeit erledigen und auch Initiativen zum Thema Gesundheit einbringen, hervorheben", ergänzt Martin Hoffmann.

Ruhestand nach 50 Jahren

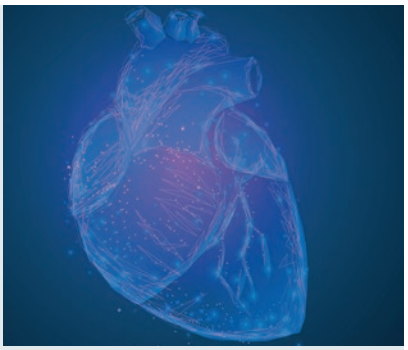
/Kurz vor Weihnachten konnte Brigitte Mertens in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden. Knapp 50 Jahre war sie im St. Marien-Krankenhaus Siegen tätig. Ihre ersten Schritte im Krankenhaus unternahm sie als Pflegehelferin Mitte der 1970er Jahre, einer Zeit, in der sich die heutigen medizinischen Spezialisierungen erst abzeichneten und der Verwaltungsdirektor noch Wilhelm Hundt hieß. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für den Ruhestand.

5 Jahre Haus St. Anna

/Das Demenzzentrum „Haus St. Anna“ mit gut 4.000 qm wurde 2019 eröffnet. Es bietet 60 stationäre Pflegeplätze ausschließlich in Einzelzimmern an. Die Betreuung und Pflege ist speziell konzipiert für Menschen mit Demenz und erfolgt auf zwei Etagen. Das nicht unterkellerte Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zum Netpher Freizeitzentrum verfügt über fünf Hausgemeinschaften. Pro Hausgemeinschaft gibt es einen Wohn- und Essbereich. Auch die bauliche Struktur ist gezielt auf die Bedürfnisse geronto-psychiatrisch erkrankter Menschen ausgerichtet: Die Gestaltung der Einrichtung reduziert notwendige Entscheidungsprozesse für den Bewohner auf ein Minimum und gibt mobilen Menschen die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. In den vergangenen fünf Jahren entwickelte sich die von Stephan Berres geleitete Einrichtung zu einer der ersten Adressen bei der Pflege von Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Corporate Benefits winken

/ Urlaub geplant? Oder eine neue Jacke ist nötig? Für Mitarbeitende der Marien Gesellschaft wird’s leichter. Denn sie profitieren vom Corporate-Benefits-Programm der GFO und können eine Vielzahl von Vergünstigungen namhafter Anbieter in Anspruch nehmen. Das Portfolio an attraktiven Angeboten wird stetig um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch werden registrierte Mitarbeitenden in einem Newsletter regelmäßig über attraktive neue Produkte und Dienstleistungen informiert.



© Irina Shi | Adobe Stock

Herztag in Bad Laasphe

/Herzschwäche ist mit jährlich rund 440.000 Klinikeinweisungen die häufigste Einzeldiagnose für eine stationäre Krankenhausbehandlung in Deutschland. Etwa 5 % der Menschen hierzulande leiden an Herzschwäche (Herzinsuffizienz), bei der das Herz aus unterschiedlichen Gründen es nicht mehr vermag, den Körper mit ausreichend Blut und Sauerstoff zu versorgen. Neben Schäden an Herz, Gehirn, Nieren und Muskeln kommt es bei Betroffenen zu Symptomen wie Atemnot und Leistungsminderung. Laut Herzbericht 2024 gehört die Herzinsuffizienz zu den Hauptursachen für den plötzlichen Herztod.
Um die Bevölkerung in unserer Region für die Herzschwäche zu sensibilisieren, stehen gezieltes Wissen über die möglichen Ursachen, Symptome und Warnzeichen wie auch zu aktuellen Therapien der Herzinsuffizienz im Zentrum des Bad Laaspher Herztags, den das St. Marien-Krankenhaus Siegen mit der Deutschen Herzstiftung am 22. Januar ab 18 Uhr im haus des Gastes in Bad Laasphe durchführt. Dieser findet unter dem Motto „Stärke Dein Herz! Herzschwäche erkennen und behandeln“ statt.

Podcast „Stadtleben“

/Ein Krankenhaus im Schloss oder direkt neben der Siegener Zeitung? Das waren vor über 160 Jahren tatsächlich zwei Möglichkeiten für das St. Marien-Krankenhaus Siegen. Die Gründerväter haben sich dann aber für den Standort an der Ecke Pfarrstraße/Höhstraße entschieden. Während sich das Krankenhaus über die Jahrzehnte in teilweise schwierigen Zeiten entwickelt, kommt die Stadt immer näher heran.
Heute ist das Krankenhaus fester Bestandteil des Siegener Stadtlebens und gilt mitsamt der Marien Gesellschaft als einer der größten Arbeitgeber in der Region. Im SZ-Podcasts „Stadtleben“ unterhielt sich Chantal Kleinschmidt mit Unternehmenssprecher Dr. Christian Stoffers über das St. Marien-Krankenhaus, die bevorstehenden Veränderungen im neuen Jahr und die medizinische Versorgung in der Region.

Neues Verfahren in der Herzmedizin

Die Klinik für Kardiologie im St. Marien-Krankenhaus Siegen hat erstmals in der Region eine sog. Barostim-Implantation durchgeführt. Dieses bisher primär bei Patienten, deren Bluthochdruck trotz Medikamentengabe nicht ausreichend kontrolliert werden konnte, eingesetzte Verfahren bietet nun auch eine vielversprechende Behandlungsoption für Menschen, die an einer chronischen Herzschwäche erkrankt sind.

Eine chronische Herzschwäche kann die Lebensqualität der betroffenen Patienten sehr beeinträchtigen. Typische Symptome sind Atemnot, schwere und geschwollene Beine oder völlige Erschöpfung bei Belastung. Personen mit chronischer Herzinsuffizienz müssen öfters im Krankenhaus stationär behandelt werden und haben im Vergleich zu nicht betroffenen Menschen ein höheres Sterberisiko. Bluthochdruck ist außerdem Risikofaktor „Nummer 1“ für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Unbehandelt kann er zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen führen, darunter Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenschäden und Sehstörungen. In Deutschland leiden etwa 20 bis 30 Millionen Menschen an Bluthochdruck.

Bei Menschen, die an therapieresistenter Hypertonie oder an chronischer Herzinsuffizienz leiden, kann nun das neue Verfahren angewendet werden. Das kleine implantierbare Gerät „Barostim“, bestehend aus einem Impulsgenerator und einer Elektrode, wird an einer spezifischen Stelle an der Halsschlagader, der Karotisbifurkation, implantiert. Es stimuliert dort sogenannte Barorezeptoren, die für die Regulation des Blutdrucks verantwortlich sind. Durch deren Stimulation wird das Nervensystem dazu angeregt, den Blutdruck zu senken und die Herzfunktion zu verbessern. Zudem wird der überaktive Sympathikusnerv stimuliert, wodurch das Herz entlastet wird. „Die Implantation des Barostim-Systems trägt dazu bei, das autonome Gleichgewicht des Kreislaufs und weiterer Körperfunktionen wiederherzustellen, lindert Symptome der Herzinsuffizienz und verbessert die körperliche Belastbarkeit der Patientinnen und Patienten“, fasst Oberarzt Volker Bärsch, der die erste Implantation im St. Marien-Krankenhaus Siegen durchführte, seine Erkenntnisse zusammen.

VOLKER BÄRSCH

Oberarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin

Die Implantation erfolgt in einem chirurgischen Eingriff, der in der Regel unter Vollnarkose durchgeführt wird. Der Eingriff selbst dauert dabei circa eine Stunde. Nach der Implantation wird das System programmiert und auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten abgestimmt.

Der Eingriff im St. Marien-Krankenhaus Siegen wurde durch eine enge Kooperation zwischen Kardiologen und Chirurgen ermöglicht. „Die erfolgreiche Durchführung der Barostim-Implantation ist das Ergebnis unserer interdisziplinären Zusammenarbeit und stellt eine bedeutende Erweiterung unseres Behandlungsspektrums dar“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Buerke. Die Entscheidung zur Implantation erfolgte nach einer gründlichen medizinischen Untersuchung und Abwägung aller anderen Behandlungsmöglichkeiten. „Wir sehen großes Potenzial in dieser Therapieoption für Patienten mit therapierefraktärem Bluthochdruck und Herzinsuffizienz“, so der Chefarzt abschließend. /

© tunedin | Adobe Stock

28. Siegener Herztag

Apollo Theater am 30. November gut besucht

Die Herzwochen haben eine lange Tradition: Mit dem 28. Siegener Herztag am Samstag schloss das St. Marien-Krankenhaus Siegen den Reigen der Veranstaltungen in der Region ab. Begonnen hatte die Klinik von Prof. Michael Buerke in Dillenburg, dann kam Betzdorf und nun der große Event im Siegener Apollo hinzu. Insgesamt erfreute sich die Veranstaltung dort eines großen Zuspruchs, waren die Reihen in Siegens „guter Stube“ doch sehr gut gefüllt. „Schon die beiden Satellitenveranstaltungen stießen auf ein positives Echo und Siegen bildete souverän die publikumsreichste Veranstaltung“, freute sich Co-Organisator Dr. Christian Stoffers.

Herzschwäche ist mit jährlich rund 440.000 Klinikeinweisungen die häufigste Einzeldiagnose für eine stationäre Krankenhausbehandlung in Deutschland. Etwa 5 % der Menschen hierzulande leiden an Herzschwäche (Herzinsuffizienz), bei der das Herz aus unterschiedlichen Gründen es nicht mehr vermag, den Körper mit ausreichend Blut und Sauerstoff zu versorgen. Neben Schäden an Herz, Gehirn, Nieren und Muskeln kommt es bei Betroffenen zu Symptomen wie Atemnot und Leistungsminderung. Laut Herzbericht 2024 gehört die Herzinsuffizienz zu den Hauptursachen für den plötzlichen Herztod.

„Betroffene spüren meist Abgeschlagenheit und subjektive Luftnot oder haben schwere Beine mit Wassereinlagerungen“, zählt Prof. Dr. med. Michael Buerke, die zwei häufigsten Symptom-Kombinationen auf. Nicht selten schieben Betroffene diese Beschwerden auf vorübergehende Erschöpfung oder Alterserscheinungen. Das ist fatal, denn unbehandelt schreitet die Herzerkrankung weiter fort, die Symptome nehmen zu. Zugleich ist sie mit einem hohen Leidensdruck für die Betroffenen verbunden. Wird eine Herzschwäche jedoch noch früh erkannt und behandelt, lässt sich der Krankheitsverlauf bremsen und die Lebensqualität lange erhalten. Ältere Menschen leiden zwar häufiger an einer Herzschwäche, aber auch Jüngere können ein schwaches Herz entwickeln. „Durch eine Entzündung des Herzmuskels können auch junge Menschen eine Herzinsuffizienz bekommen. Wenn beispielsweise ein Infekt lange Zeit nicht abklingt und man sich erschöpft fühlt, weniger belastbar ist und Atemprobleme hat, sollte man das unbedingt bei einem Arzt abklären lassen“,

Dr. med. Till Walter bei seinem Vortrag

Reanimationstraining

Bewegungspause

Infostände im Foyer

rät Prof. Dr. med, Michael Buerke. Herz-Kreislauferkrankungen sind im Kreis Siegen-Wittgenstein nach wie vor die mit Abstand häufigste Ursache, wenn es um Einweisungen ins Krankenhaus geht. In 3.738 Fällen wurden AOK-Versicherte deswegen im Jahr 2022 ins Krankenhaus eingewiesen. Dies geht aus einer Auswertung von Kooperationspartner AOK NordWest hervor. Die Gesamtzahl der Krankenhauseinweisungen lag bei 21.616. „Nach wie vor stehen Herz-Kreislauferkrankungen damit im Ranking der TOP-Diagnosen für Klinikaufenthalte an erster Stelle“, sagte AOK-Serviceregionsleiter Dirk Schneider, der beim Herztag als Mitveranstalter ein Grußwort sprach.

Um die Bevölkerung in unserer Region für die Herzschwäche zu sensibilisieren, standen gezieltes Wissen über die möglichen Ursachen, Symptome und Warnzeichen wie auch zu aktuellen Therapien der Herzinsuffizienz im Zentrum des Siegener Herztags, den das St. Marien-Krankenhaus Siegen mit der Deutschen Herzstiftung und der AOK NordWest durchführte. Dieser stand unter dem Motto „Stärke Dein Herz! Herzschwäche erkennen und behandeln“.

Schirmherr der Veranstaltung war Siegens Bürgermeister Steffen Mues, der, gefolgt von Geschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann, sein Grußwort an die Gäste adressierte. Neben renommierten Experten aus dem Siegerland stand Prof. Dr. med. Yeong-Hoon Choi, Direktor der Klinik für Herzchirurgie der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim am Rednerpult. Die Veranstaltung bot damit die Möglichkeit, sich über zahlreiche Referate und eine informative Ausstellung mit 14 Ständen umfassend über Herzgesundheit und aktuelle Behandlungsmethoden zu informieren.

Das Team der Klinik für Kardiologie rund um Chefarzt Prof. Dr. med. Michael Buerke hofft, dass der Herztag dazu beiträgt, dass möglichst viele Menschen die Warnzeichen, mit denen sich die Herzschwäche bemerkbar macht, erkennen und wissen, wie man der Herzschwäche entgegenwirken kann. /

Eröffneten den 28. Siegener Herztag:
Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer Marien Gesellschaft Siegen,
Steffen Mues, Bürgermeister der Stadt Siegen
Günter Nöll, Deutsche Herzstiftung
Dirk Schneider, AOK NordWest

Fotos: © Kai Osthoff

Bewegungspause

/ Mit frisch geschlagenen Weihnachtsbäumen aus dem Sauerland hat sich die Geschäftsführung der Marien Gesellschaft Siegen bei den 2.400 Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz in diesem Jahr bedankt. Pünktlich zum Start hatte das Wetter auch ein Einsehen, und es hörte auf zu regnen. Der Andrang im Hof der Krankenhaus-Großküche in der Daimlerstraße war groß, denn knapp 800 Mitarbeitende nahmen das Angebot wahr und suchten sich auf dem Marien Weihnachtsmarkt den Weihnachtsbaum aus, der ihnen am besten zusagte. Neben stimmungsvoller Adventsmusik gab es Punsch und Glühwein, Grillwürste und Waffeln. Für die Kinderbelustigung sorgte Pikkus und eine Schiffschaukel. Den passenden Baumschmuck, eine extra angefertigte lila Weihnachtsbaumkugel, gab es dann auch noch mit dabei. Die Idee zur Weihnachtsbaum-Aktion wurde vor vier Jahren geboren und ist nunmehr als feste Institution gesetzt.

Marien Weihnachtsmarkt

„Man bekommt so viel Dankbarkeit zurück“

Nele Lenz berichtet aus ihrem Ausbildungsalltag: Darum ist Altenpflege für junge Leute eine spannende und lohnenswerte Tätigkeit

Nele Lenz ist 24, Mutter eines kleinen Kindes und im ersten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Altenpflegerin. Wie sie Erziehung, Privatleben und berufliche Ausbildung unter einen Hut bekommt? Mit Begeisterung und Organisationstalent! Denn die 24-jährige Niederfischbacherin steht voll und ganz hinter ihrer Tätigkeit und hat sich schon immer für die Berufswelt der Pflege begeistert. Den praktischen Teil ihrer Ausbildung absolviert sie aktuell im Pflegeheim Haus Mutter Teresa in Niederfischbach, einer Einrichtung der Marien Pflege gGmbH, und besucht die Theoriestunden am BiGS Bildungsinstitut Gesundheitsberufe Südwestfalen in Siegen. Und für Nele ist die Altenpflege viel mehr als nur ein Job.

„Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten“

„Meine Mutter hat ebenfalls als Altenpflegerin gearbeitet – auch hier, im Haus Mutter Teresa, und so fiel mir die Entscheidung für meine eigene Berufswahl am Ende sehr leicht“, erzählt Nele Lenz im Interview mit SZ-Redakteur Dr. Volker Gastreich. Schon früh wusste die 24-Jährige, dass auch sie einmal diesen Weg einschlagen würde. Ein Praktikum in der Pflege überzeugte sie dann endgültig: „Das Praktikum hat mir gezeigt, wie erfüllend die Arbeit sein kann. Es gibt kein schöneres Gefühl, als anderen Menschen durch den Alltag zu helfen, Zeit zu schenken und ein Lächeln zurückzubekommen.“

Für junge Leute, die gerne mit Menschen arbeiten und gleichzeitig ihre Kreativität einbringen möchten, ist die Altenpflege eine spannende Berufswahl, findet Nele. „Es gibt so viele Möglichkeiten, seine eigenen Ideen einzubringen – ob im ganz konkreten Alltag, bei der Freizeitgestaltung oder bei den Festen, die wir hier im Haus organisieren.“ Wer flexibel und empathisch ist und die richtige Einstellung mitbringt, für den sei die Altenpflege genau das Richtige.

Teamgeist und Unterstützung im Pflegeheim

Nele Lenz fühlt sich im Team des Pflegeheims Haus Mutter Teresa gut aufgehoben. „Wir haben zum Beispiel eine eigene Azubi-Gruppe bei WhatsApp, in der wir uns über unsere Erfahrungen austauschen und uns gegenseitig unterstützen“, erzählt sie. Außerdem gibt es gemeinsame Aktivitäten wie Advents- oder Weihnachtsfeiern oder das Sommer- und Herbstfest, bei denen die Auszubildenden einen eigenen Stand gestalten. „Man fühlt sich hier nie allein gelassen, und es gibt immer Ansprechpartner vor Ort“, lobt Nele das Team. Besonders spannend sind die Projektwochen und Teambildungsmaßnahmen, die viel Abwechslung in den Alltag bringen.

Praxisanleiterin Nadine Klaus: Mit Vorurteilen aufräumen

Nadine Klaus, Praxisanleiterin im Pflegeheim Haus Mutter Teresa, hat ihre eigene Ausbildung ursprünglich als Krankenschwester begonnen. Für sie war es die Leidenschaft für die Altenpflege, die ihr schließlich den Weg zur beruflichen Erfüllung ebnete. „Leider gibt es immer noch Vorurteile gegenüber unserem Beruf. Aber diejenigen, die sich wirklich einmal voll und ganz auf die Altenpflege einlassen, werden merken, welche Möglichkeiten sie einem jeden eröffnet.“ Das kann auch Nele Lenz nur bestätigen: „Man nimmt einfach so viel für sein eigenes Leben mit.“

Gerade die Altenpflege sei eine Tätigkeit, bei der man für sein Tun unmittelbar eine Rückmeldung erhalte: „Man bekommt hier so viel Dankbarkeit von den Menschen zurück“, sagt Nele Lenz. „Und diese Dankbarkeit ist für uns alle ein riesiger Ansporn“, bestätigt auch Nadine Klaus. Auch Claudia Bommer, Einrichtungsleiterin des Hauses und selbst gelernte Krankenschwester, teilt diese Meinung. „Ich ermutige junge Leute daher, beispielsweise auf Ausbildungsmessen gezielt die Pflegekräfte anzusprechen und den Austausch zu suchen.“

Schnuppertag und Praxis zeigen, ob Altenpflege das Richtige ist

Claudia Bommer rät zudem, sich einen echten Einblick in die Arbeit einer Altenpflegerin oder eines Altenpflegers zu verschaffen: „Ausbildungsmes-

Der vielfältige Alltag von Nele Lenz

sen sind da schon sehr gut“, sagt sie, „Am besten aber ist es, selbst mal in einer Einrichtung vorbeizuschauen und einen Schnuppertag auszuprobieren. So merkt man sofort, ob einem die Arbeit liegt.“ Auch sie selbst empfindet die Altenpflege als einen Beruf mit vielen persönlichen Chancen. „Man kann sich selbst in so vielen verschiedenen Bereichen ausprobieren und sich spezialisieren, was vielen nicht bewusst ist“, erklärt sie. „Manche schließen auch ein Studium an, wieder andere streben am Ende eine leitende Position an.“

Neles Zukunftsplan: Die Palliativpflege

Für Nele steht bereits fest, dass sie sich nach ihrer Ausbildung auf die Palliativpflege konzentrieren möchte. „Ich habe gemerkt, dass mir dieser Bereich am besten liegt, weil ich den Menschen auf ihrem letzten Weg sehr viel geben kann“, sagte die 24-Jährige. Sie hat sogar schon eine Fortbildung in der Aromatherapie absolviert, um diesen Aspekt in ihrer Arbeit mit einzubringen. „Diese sanften Anwendungen sind besonders für Menschen in schwierigen Situationen eine enorme Unterstützung“, erklärt sie.“ Denn sie geben Sicherheit und beruhigen, denn Aromen sind immer wieder auch mit guten Erinnerungen an früher verbunden – an das Lieblingsgetränk beispielsweise, an ein gutes Parfüm, an Urlaub, an Tage der Unbeschwertheit.“

„Pflege ist eine Tätigkeit mit Herz“

„Es zeigt sich also, dass die Altenpflege gerade für junge Menschen sehr viel Gewinnendes hat“, betont Claudia Bommer. Und Nadine Klaus ergänzt: „Es ist eine Tätigkeit mit Herz!“ Dem kann auch Nele Lenz nur zustimmen: „Es ist zugleich eine Lehre für das eigene Leben.“ /

Operationsplan Deutschland – Konsequenzen für die zivile Medizin

Symposium im Januar

Vor etwa einem Jahr hat das St. Marien-Krankenhaus Siegen schon einmal zu einem Symposium zu dieser für eine zivile Einrichtung bislang ungewöhnliche Thematik geladen: die Zeitenwende, die zum damaligen Zeitpunkt ein Jahr alt war. „Wir haben uns darüber ausgetauscht, welche Auswirkungen der Krieg in der Ukraine auf uns hier in Deutschland hat, wie wir Ausbildung verbessern können und wie die zukünftige Krankenhausbedarfsplanung darauf Einfluss hat“, erinnert Prof. Dr. Christian Brülls. Weiterhin wird weit im Osten Krieg geführt und Russland hat seine gesamte Wirtschaft auf die Produktion von Waffen umgestellt. Im letzten Jahr kam es zudem immer mehr zu hybriden Attacken auf Deutschland. Prof. Brülls erinnert in diesem Zusammenhang an die möglichen Trinkwasserverunreinigungen in Kasernen, an Drohnenflüge über deutschen Industrieanlagen und an russische Spionageschiffe inmitten maritimer Windparks. Der Generalinspekteur hat mehrfach in Interviews betont: „Wir befinden uns bereits in einem hybriden Konflikt mit Russland, welches diesen immer wieder sucht.“ Dies werde zukünftig immer mehr Auswirkungen auf das Gemeinwohl, auf das Gemeinwesen und auf die Gesellschaft haben und die Frage abringen: Was ist uns unsere Demokratie wert?

„Es ehrt uns, dass uns zwei Mitglieder Hoher Häuser mit Vorträgen einen Einblick in ihre jeweilige Arbeit in den Ausschüssen geben. Beide werden beleuchten, welche Konsequenzen und Vorbereitungen es von Seiten der Politik gibt, um gewappnet zu sein für zukünftige innere Krisen und äußere Bedrohungen, und wie dies mithilfe unserer jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger, auf deren Hilfe die gesamte Gesellschaft angewiesen ist, gelingen kann“, so Prof. Brülls. Durch den Angriff Russlands auf die Ukraine habe die Bundeswehr wieder die Aufmerksamkeit und den Respekt von großen Teilen der Gesellschaft erfahren, der ihr eigentlich immer zugestanden hätte – als Bürgerinnen und Bürger in Uniform, die es

Einladung zum Symposium

Operationsplan Deutschland – Konsequenzen für die zivile Medizin

Donnerstag, 23. Januar 2025, um 18:00 Uhr,
Haus der Siegerländer Wirtschaft, Siegen

PROGRAMM

18:00 Uhr **Begrüßung und Einleitung**
Prof. Dr. med. Christian Brülls

18:05 Uhr **Grußwort**
Jens Kamieth, stellvertr. Bürgermeister der Stadt Siegen, MdL

18:10 Uhr **NRW vor der Krise – sind wir ausreichend vorbereitet?**
Anke Fuchs-Dreisbach, MdL

18:30 Uhr **Die Zeitenwende – Herausforderungen an die medizinische Ausbildung und klinische Versorgung in Deutschland**
Generalarzt Dr. med. Jens Diehm

Pause mit kleinem Imbiss

19:15 Uhr **Reform der Bundeswehr – Erneuerung des Wehrdienstes oder Rückkehr zur Wehrpflicht**
Luiza Licina-Bode, MdB

19:35 Uhr **Gesundheitsversorgung im gesamtstaatlichen Ansatz**
Oberstarzt M. Marth

Im Anschluss Austausch mit den Referent/innen

als ihre Pflicht ansähen, sei es im aktiven Dienst oder in der Reserve, das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Der Ärztliche Direktor des St. Marien-Krankenhauses freut sich daher besonders, dass zwei hochrangige Vertreter der Bundeswehr dem Auditorium im Haus der Siegerländer Wirtschaft die Vorbereitungen für den Fall einer Bündnis- und Landesverteidigung mit dem Fokus auf die Medizin erläutern: Welchen Einfluss wird es auf die medizinische Versorgung haben, welche Vorbereitungen müssen zivile Rettungsdienste, Krankenhäuser, Ärztinnen und Ärzte treffen, wenn es, was Gott verhüten möge, zu einer Kriegshandlung gegen Deutschland und dessen Bündnispartner kommen würde? „Neben den Vorträgen hoffe ich auf eine lebhafte Diskussion, einen anregenden Austausch und einen lebendigen Abend im Haus der Siegerländer Wirtschaft“, so Prof. Dr. Christian Brülls abschließend. /

„Wir befinden uns bereits in einem hybriden Konflikt mit Russland, welches diesen immer wieder sucht.“

PROF. DR. MED. CHRISTIAN BRÜLLS
Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin, Ärztlicher Direktor

Marien
Gesellschaft
Siegen

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
1 MI Neujahr	1 SA	1 SA	1 DI	1 DO Tag der Arbeit	1 SO Internationaler Kindertag
2 DO	2 SO	2 SO Tag der Vergebung	2 MI	2 FR	2 MO
3 FR	3 MO	3 MO Rosenmontag Beginn der Fastenzeit (orthodox) (3. März – 11. April)	3 DO	3 SA	3 DI
4 SA	4 DI Weltkrebstag	4 DI	4 FR	4 SO	4 MI
5 SO	5 MI	5 MI Aschermittwoch Beginn der christlichen Fastenzeit (5. März – 9. April)	5 SA	5 MO Tag der Händehygiene	5 DO Beginn Opferfest (5. – 9. Juni)
6 MO Heilige drei Könige*	6 DO	6 DO	6 SO	6 DI	6 FR
7 DI Weihnachten (orthodox)	7 FR	7 FR	7 MO Weltgesundheitstag	7 MI	7 SA
8 MI	8 SA	8 SA Internationaler Frauentag	8 DI	8 DO	8 SO Pfingsten* (christlich, orthodox)
9 DO	9 SO	9 SO	9 MI	9 FR	9 MO Pfingstmontag (christlich, orthodox)
10 FR	10 MO	10 MO	10 DO	10 SA	10 DI Pfingstferien (NRW) (10. Juni)
11 SA	11 DI	11 DI	11 FR	11 SO Muttertag	11 MI
12 SO	12 MI	12 MI	12 SA Pessach* (12. – 20. April)	12 MO Tag der Pflege Vesakh	12 DO
13 MO Maha Kumbh Melah* (13. Januar – 26. Februar)	13 DO Lailat al-Barā'a (13. – 14. Februar)	13 DO	13 SO Palmsonntag	13 DI	13 FR
14 DI Neujahr	14 FR Valentinstag	14 FR Holi	14 MO Beginn Osterferien (NRW) (14. – 26. April)	14 MI	14 SA
15 MI	15 SA	15 SA	15 DI	15 DO	15 SO
16 DO	16 SO	16 SO	16 MI	16 FR	16 MO
17 FR	17 MO	17 MO	17 DO	17 SA Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie	17 DI
18 SA	18 DI	18 DI	18 FR Karfreitag (christlich, orthodox)	18 SO	18 MI
19 SO Welttag der Migranten und Flüchtlinge	19 MI	19 MI	19 SA	19 MO	19 DO Fronleichnam
20 MO	20 DO Internationaler Tag der sozialen Gerechtigkeit	20 DO Frühlingsanfang	20 SO Ostersonntag (christlich, orthodox)	20 DI	20 FR
21 DI	21 FR	21 FR Internationaler Tag gegen Rassismus*	21 MO Ostermontag (christlich, orthodox)	21 MI Welttag der kulturellen Vielfalt	21 SA Sommeranfang/ Sommersonnenwende
22 MI	22 SA	22 SA	22 DI	22 DO	22 SO
23 DO	23 SO	23 SO	23 MI	23 FR	23 MO
24 FR Internationaler Tag der Bildung	24 MO Beginn Butterwoche (24. Februar – 2. März)	24 MO	24 DO	24 SA	24 DI
25 SA	25 DI	25 DI	25 FR	25 SO	25 MI Hidschra [Neujahr]
26 SO	26 MI	26 MI	26 SA	26 MO	26 DO Muharram Fasten Beginn (26. Juni – 7. Juli)
27 MO	27 DO Weiberfastnacht	27 DO	27 SO	27 DI 13. Deutscher Diversity-Tag	27 FR
28 DI	28 FR Beginn Ramadan* (28. Februar – 30. März)	28 FR	28 MO	28 MI	28 SA Christopher Street Day
29 MI		29 SA	29 DI	29 DO Christi Himmelfahrt Vatertag	29 SO
30 DO		30 SO Eid al-Fitr/Fastenbrechen Beginn der Sommerzeit	30 MI	30 FR	30 MO
31 FR		31 MO		31 SA	

- Christlich
- Islamisch
- Orthodox
- Hinduistisch
- Jüdisch
- Buddhistisch

*

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen
Häusliche Gewalt ist eine der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen und nimmt in den letzten Jahren zu. Der Tag soll auf die „Null-Toleranz" Haltung hinweisen und setzt die Bekämpfung gegen Gewalt an Frauen in den Mittelpunkt. Unser Unternehmen hat ein umfassendes Schutzkonzept zur sexualisierten Gewalt und bietet allen Betroffenen Unterstützung an.

Internationaler Tag für Menschen mit Behinderungen
Durch Bildung, Sensibilisierung und politische Aktionen wird angestrebt, Barrieren abzubauen und eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der alle Menschen die gleichen Chancen und Rechte haben.

Internationaler Tag gegen Rassismus
Dieser Tag wurde von den Vereinten Nationen eingeführt, um das Bewusstsein für Rassismus und Diskriminierung zu schärfen und den Kampf gegen Rassismus weltweit zu unterstützen. Er erinnert an die Notwendigkeit von Gleichheit und Menschenrechten für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft.

Pessach (jüdisch)
Feier des Auszugs der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. Pessach dauert acht Tage und beginnt mit dem Seder, einem festlichen Mahl, bei dem bestimmte symbolische Speisen gegessen werden.

Rosch ha-Schana (jüdisch)
Das jüdische Neujahr, ein Tag der Besinnung und des Gebets, bei dem das Schicksal für das kommende Jahr festgelegt wird. Es wird durch das Blasen des Schofars (Widderhorn) markiert.

Ramadan (islamisch)
Der Monat an dem der Koran herabgesandt wurde. Muslime gedenken ihn durch Fasten, Beten und der Übung in Geduldsamkeit, um Allah näher zu kommen.

utscher
sity-Tag
Mai 2025

VIELFALTS-KALENDER 2025

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 DI	1 FR	1 MO	1 MI Jom Kippur (1. – 2. Oktober)	1 SA Allerheiligen	1 MO
2 MI	2 SA	2 DI	2 DO	2 SO	2 DI
3 DO	3 SO	3 MI	3 FR Tag der deutschen Einheit	3 MO	3 MI Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen*
4 FR	4 MO	4 DO	4 SA	4 DI	4 DO
5 SA Aschura	5 DI	5 FR	5 SO Erntedankfest	5 MI	5 FR
6 SO	6 MI	6 SA	6 MO	6 DO	6 SA Nikolaus
7 MO	7 DO	7 SO	7 DI Kathina* (7. Oktober – 5. November)	7 FR	7 SO 2. Advent
8 DI	8 FR Raksha Bandhan*	8 MO	8 MI	8 SA	8 MO Bodhi*
9 MI	9 SA	9 DI	9 DO	9 SO	9 DI
10 DO	10 SO	10 MI	10 FR Internationaler Tag der seelischen Gesundheit	10 MO	10 MI
11 FR	11 MO	11 DO	11 SA	11 DI	11 DO
12 SA	12 DI	12 FR	12 SO	12 MI	12 FR
13 SO	13 MI	13 SA	13 MO Beginn Herbstferien (NRW) (13. – 25. Oktober)	13 DO	13 SA
14 MO Beginn Sommerferien (NRW) (14. Juli – 26. August)	14 DO	14 SO	14 DI	14 FR	14 SO 3. Advent Chanukka (14. – 22. Dezember)
15 DI	15 FR Mariä Himmelfahrt Janmashtami	15 MO	15 MI	15 SA	15 MO
16 MI	16 SA	16 DI	16 DO	16 SO Internationaler Tag der Toleranz	16 DI
17 DO	17 SO	17 MI Welttag der Patientensicherheit	17 FR	17 MO	17 MI
18 FR	18 MO	18 DO	18 SA	18 DI	18 DO
19 SA	19 DI	19 FR	19 SO	19 MI Buß- und Bettag Internationaler Männertag	19 FR
20 SO	20 MI	20 SA Weltkindertag	20 MO	20 DO	20 SA
21 MO	21 DO	21 SO	21 DI Diwali	21 FR	21 SO 4. Advent Winteranfang/ Wintersonnenwende
22 DI	22 FR	22 MO Rosch ha-Schana* (22. – 24. September) Herbstanfang	22 MI	22 SA	22 MO Beginn Weihnachtsferien (NRW) (22. Dezember – 6. Januar 2026)
23 MI	23 SA	23 DI	23 DO	23 SO	23 DI
24 DO	24 SO	24 MI	24 FR	24 MO	24 MI Heiligabend
25 FR	25 MO	25 DO	25 SA	25 DI Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen*	25 DO 1. Weihnachtstag
26 SA	26 DI	26 FR Europäischer Tag der Sprachen	26 SO Ende der Sommerzeit	26 MI	26 FR 2. Weihnachtstag
27 SO	27 MI	27 SA	27 MO	27 DO	27 SA
28 MO	28 DO	28 SO	28 DI	28 FR	28 SO
29 DI	29 FR	29 MO	29 MI	29 SA	29 MO
30 MI	30 SA	30 DI	30 DO	30 SO 1. Advent	30 DI
31 DO	31 SO		31 FR Reformationstag Halloween		31 MI Silvester

Heilige drei Könige (christlich, orthodox)
Erinnerung an die Anbetung des Jesuskindes durch die drei Weisen aus dem Morgenland. Der Tag symbolisiert die Offenbarung Jesu als Retter der gesamten Menschheit.

Pfingsten (christlich)
Gedenktag für das Herabkommen des Heiligen Geistes auf die Apostel 50 Tage nach Ostern. Pfingsten wird als Geburtstag der Kirche betrachtet.

Bodhi (buddhistisch)
An diesem Tag wird die Erkenntnis gefeiert, die Buddha nach langer Meditation erlangte – die „vier edlen Wahrheiten" und den „achtfachen Pfad", die den Kern des buddhistischen Weges zur Befreiung darstellen.

Kathina (buddhistisch)
Theravada-Fest zum Ende der Mönchsretraite, symbolisiert im Geschenk der Kathina, des Stoffs für die Mönchsgewänder. Es ist ein Fest der Großzügigkeit, bei dem Laien den Mönchen neue Roben und andere notwendige Dinge nach dem Ende der Regenzeit spenden.

Raksha Bandhan (hinduistisch)
Ein Fest, das die Bindung zwischen Brüdern und Schwestern feiert. Schwestern binden ihren Brüdern ein schützendes Band (Rakhi) um das Handgelenk, und die Brüder versprechen, sie zu beschützen.

Maha Kumbh Mela (hinduistisch)
Alle 12 Jahre findet Kumbh Mela, eines der größten und bedeutendsten religiösen Feste im Hinduismus statt. Es ist ein Massenpilgerfest, bei dem Millionen von Hinduisten an einem der heiligen Flüsse Indiens zusammenkommen, um spirituelle Reinigung durch ein rituelles Bad zu suchen. Das Bad im Fluss wird als Möglichkeit betrachtet, Sünden abzuwaschen und Befreiung vom Kreislauf von Geburt und Tod zu erlangen. Es gilt als das größte religiöse Treffen der Welt.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Feiertage, die sich nach dem Mondkalender richten, können 1–2 Tage abweichen.

www.mariengesellschaft.de

3. Siegener Krebstag ein Erfolg

Der Hörsaal im Unteren Schloss war gut gefüllt, denn zahlreiche Interessierte folgten der Einladung des Onkologischen Zentrums Südwestfalen und kamen zum 3. Siegener Krebstag. Sie nutzen die Gelegenheit und informierten sich in abwechslungsreichen Vorträgen, stellten Fragen und kamen an den zahlreichen Infoständen ins Gespräch mit Selbsthilfegruppen, anderen Betroffenen und den Experten Siegener Krankenhäuser. Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen, eröffnete die von dem Leiter des Onkologischen Zentrums, Prof. Dr. Andreas Neubauer, und seinem Stellvertreter, Dr. René Baumann, moderierten Veranstaltung.

„Der Austausch mit anderen Betroffenen und deren Angehörigen, aber auch das aktuelle Wissen um medizinische Inhalte und damit verbundene Themen stellen für Patienten mit einer Krebserkrankung eine wertvolle und wichtige Hilfe dar“, erklärte Hans-Jürgen Winkelmann bei seiner Begrüßung. Mit dem Siegener Krebstag schaffe das Onkologische Zentrum eine Plattform und bringe alle wesentlichen Interessensgruppen der Region zusammen. „Kompetenzen bei der Behandlung von Krebserkrankungen müssen klar strukturiert werden: Von einem Onkologischen Zentrum aus gilt es die Versorgung trägerübergreifend zu gestalten“, ergänzte dann in seinem Vortrag Prof. Dr. Andreas Neubauer und hob dabei den Fächerkanon aller Siegener Krankenhäuser hervor. Dies spiele sich auch bei Veranstaltungen wie dem Krebstag wider, bei dem sich alle mit Referenten beteiligen: „Während die Diagnose Krebs oft mit Angst und Unsicherheit einhergeht, kann der Krebstag Hoffnung und Stärke geben – und damit ist insbesondere der informelle Austausch gemeint“, so der Krebsmediziner.

Damit bezog er sich auf den Dialog vor Ort mit anderen Betroffenen, mit Angehörigen, mit Ärzten, mit dem Pflegepersonal, Psychologen, Physiotherapeuten und Vertretern der Selbsthilfegruppen und anderen Gesundheitsberufe. Denn im Foyer konnten sich alle Beteilige an informativen Ständen etwa

Foto: © Kai Osthoff

/ Feste Größe

Der Siegener Krebstag entwickelt sich immer mehr zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Krönchenstadt. Der Veranstaltungsort im ehemaligen Karstadtgebäude zieht viele Besucher an, die sich spontan für eine Teilnahme an dieser informativen Veranstaltung entschieden haben.

über Psycho-Onkologie und Pflege sowie an kompetenten Ständen von Selbsthilfegruppen austauschen. Weiter zu nennen sind die Fachvorträge, bei denen alle Siegener Krankenhäuser Experten schickten: Prof. Dr. Andreas Neubauer gab in seinem einleitenden Vortrag einen Überblick über die Entwicklungen in der modernen Krebsmedizin. Insbesondere der Präzisionsonkologie, die im St. Marien-Krankenhaus Siegen durch Chefärztin Privat-Dozentin Dr. Elisabeth Mack vorangebracht wird, gab er in seinen Ausführungen breiten Raum. Das St. Marien-Krankenhaus Siegen sei mit ihr an der vordersten Front wissenschaftlicher Entwicklungen. Privat-Dozent Dr. Thomas Pech, Chefarzt im Klinikum Siegen, referierte über die plastische Chirurgie in der Onkologie und Dr. Peter Weib, Chefarzt im Diakonie Klinikum, über die „Männervorsorge“. Als externe Referentin konnte Constanze Handmann von der Universitätsklinik Köln gewonnen werden. Sie informierte über das Zusammenwirken von Sport und Krebserkrankung. Workshops unterschiedlicher Organkrebszentren, wie das Pankreaskrebszentrum und das Gynäkologische Krebszentrum im St. Marien-Krankenhaus Siegen, rundeten das umfangreiche Programm ab.

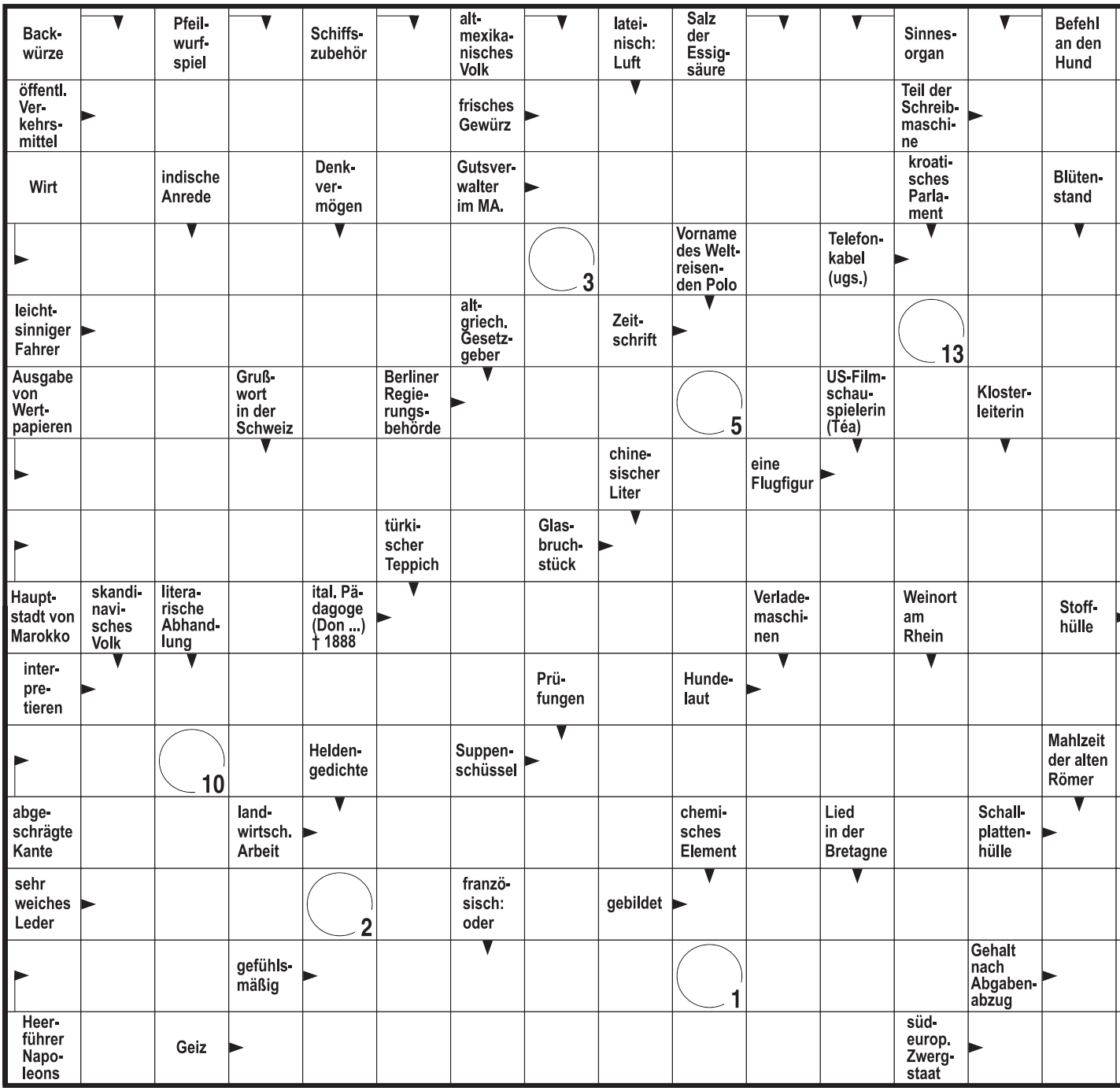
„Hinter dem einzigen vom Land Nordrhein-Westfalen in der Region zugelassenen Zentrum steht ein starkes Leitungsteam in der Medizin. So kommen wir dem Versorgungsauftrag für die Siegen aber auch für die Versorgungsregion in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe nach und können so unseren Patienten das Spektrum von Diagnostik bis zur ganzheitlichen Behandlung von Tumorerkrankungen anbieten“, fasst Prof. Dr. Frank Willeke, der als Medizinischer Direktor des St. Marien-Krankenhauses die Gesamtverantwortung für den erfolgreichen Krebstag trägt, abschließend seine Einschätzung zum Stellenwert zentraler Einrichtungen und damit auch zu dieser übergreifenden Veranstaltung zusammen. Es sei eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, bei der alle Klinikträger der Region gefordert seien. /

Von einem Onkologischen Zentrum aus gilt es die Versorgung trägerübergreifend zu gestalten.“

PROF. DR. MED. ANDREAS NEUBAUER

Leiter des Onkologischen Zentrums Südwestfalen

/ **Willkommen im Leben, kleiner Julien. Mit 3440 Gramm und 53 Zentimetern erblickte der kleine Junge am 18. November 2024 um 02:25 Uhr im St. Marien-Krankenhaus Siegen das Licht der Welt. Nicht nur für die gesamte Familie Theis ein ergreifender Moment, ihr Baby in den Armen zu halten, auch ein kleines Highlight für das Team der Geburtshilfe um Chefarzt Dr. med. Badrig Melekian: Julien war die 1000. Geburt des Jahres 2024 in der Siegener Kampenstraße. Nach regen Geburtsmonaten freut sich das Team, in den kommenden Wochen auf viele Adventskinder. Erste Gratulanten bei Mutter Saskia waren Oberärztin Dr. med. Rebecca Weis und Leitende Hebamme Barbara Birk.**



Liebe Leserinnen und Leser,

wir suchen dieses Mal den Titel einer Veranstaltung. Wie lautet das Lösungswort? Senden Sie dieses bis zum 15. Februar 2025 an die Redaktion der Marien Konkret (Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Referat Kommunikation & Marketing, Kampenstr. 51, 57072 Siegen). Unter allen fristgemäß vorliegenden Einsendungen mit richtigem Lösungswort wird ein Überraschungspreis verlost.

Wir wünschen viel Glück!
Ihre Redaktion

Es wird keine Gewähr übernommen und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe.
Die Gewinnerin des letzten Rätsels ist Claudia Schmelzer aus Siegen.

	Gründer der Sowjetunion	unbeholfen	Flächenmaß der Schweiz	das Atom betreffend			Düsenflugzeug		eine Mischfarbe	japanisches Nationalgetränk	Tennisturnier			Teil des Beins
							gefährlich, gewagt	►					14	
	Gaunersprache (franz.) ►				8		sportl. Wettkampf (engl.)		Pfadfinder (engl.)		persönliches Fürwort ►			
		11		Beweisstück		alte Handfeuerwaffe ►								Deckschichten
	aufhören		Gleichgewicht ►								Zufluchtsorte		Organisationen, Clubs	
Sportboot ►						politisches Gemeinwesen		hierher		Kiefernart ►		4		
	9		altröm. Wahrsagepriester		Terrine ►									
sprachlich unterstreichen		Mensch mit Sinn für Schönes ►				6				chilenische Provinz		ägyptischer Sonnengott		
►					zugeteilte Menge		hinteres Schiffssegel		mit Bäumen eingefasste Straße ►		12			
		Flussmündungsform		langgezogenes Blumenbeet ►								ehem. Hafenstadt am Tiber		
	Goldmünzen ►								Seemannsgruß		englisch: eins ►			
				Gewandtheit im Benehmen		griechischer Buchstabe		Rotationszentrum ►						Kosewort für Großmutter
	Initialen von Sänger Marshall		kleiner südam. Raubfisch ►		7						Initialen der Gordimer		sumerische Königsstadt	
								Radwettkampf ►						
							Wasserfall in Nordamerika ►							

Bild: © ffphoto | Adobe Stock

Auflösung Rätsel 115

■K■Z E■■I■E B■■I■■■F■P■■■P R■■■P■
M I N U T E■D E C O D E R■T U R N I E R■R A T H A U S
■R■C U P■O■K E U L E■H■E U P H O R I E■O■L O
■M I K E■F L U S S■L■F R E I■A R T■V■D R A L L
■E■E D M E E■T■S E E L O E W E■B■J A N U S■O B
I S E R E■M■G E T A■S U R■U■D A M I T■N■E V A
■■■D■G E Z E I T E N■C■U R B A R■V■A C H M E D
P A R O L E■O W N■G■C H I E F■R■V E R G A S E R■
■L A S C H E■E■G E B O T■F■A M M E■R A N■R■A
K L E E■I■U R A H N■M■W A H R■U R I■V■B I S S
■O S■K R A N K■O■G E R E■A R M■M■B E S E T Z T
■T O E R N■Z■E R G E B N I S■E■N U T E N■G■I I
E R N■U■L E D A■D I A■M■A S K E T■L■G E L L■
■I■A G I O■I R R■S C H A C H T■S E K T S C H A L E
■A L I■A B T■P O S T K A R T E■E T N A■P A R■A H

HERZSCHWAECHE

Vom Sinn der Transzendenz

KARL-HANS KÖHLE
PFARRER,
DECHANT

Liebe Leserinnen und Leser der Marien konkret,

gehen wir von Marien Siegen nach Marien Paris, zur Kathedrale Notre-Dame, „Unsere Liebe Frau“, die ebenso wie unsere Marien Gesellschaft der Mutter Gottes geweiht ist. In der Karwoche 2019, am 15. April, geschah das Unglück: Es war der Tag, an dem die Kathedrale von Paris, eines der berühmtesten Wahrzeichen der Welt, zu großen Teilen ausbrannte.

Im Advent 2024 durften wir die Wiedereröffnung der Kathedrale Notre-Dame erleben: ganz still wurde es, als die größte Glocke der Kathedrale ihren dumpfen Ruf erschallen ließ. Die Festgemeinde inklusive der hohen internationalen Gäste aus Kirche und Politik befanden sich bereits in der Kathedrale. Allein stand der Pariser Erzbischof Laurent Ulrich auf dem Vorplatz vor dem geschlossenen Portal, nur in Begleitung zweier Diakone. Majestätisch hallen drei Schläge durch das Kirchenschiff, als der Bischof mit seinem Stab an das Portal seiner Kathedrale klopft und um Einlass bittet. Dreimal klopft er, dreimal die Antwort aus dem Inneren durch den Mund des Domchors. Dann öffnen sich die Tore. Der Erzbischof tritt ein und nimmt Besitz von seiner Kathedrale. „Unsere Kathedrale erinnert uns daran, dass wir die Erben einer Vergangenheit sind, die größer ist als wir. Unsere Kathedrale sagt uns, wie sehr uns der Sinn, die Transzendenz, hilft, in dieser Welt zu leben,“ sagte später Frankreichs Präsident Macron. Die Transzendenz hilft, in dieser Welt zu leben: welch ein Bekenntnis eines laizistischen Präsidenten! Und wie recht er hat!

Der Erzbischof von Paris drückte die Willkommenskultur der Kirche aus: „Die Türe ist für jeden offen, auch wenn er nur auf der Durchreise ist, auch wenn er ein Fremder ist und kein Stammgast. Er darf bleiben, wie er ist, muss nicht zu einem gläubigen Christen werden. Er darf als Besucher bleiben, der an diesem Ort Schönheit, Entzücken, Sammlung, inneren Frieden und das Gefühl einer wohltuenden, beruhigenden Gegenwart findet. Aber Christus wird ihm die Tür seines Herzens öffnen.“ Erzbischof Ulrich erinnert daran, dass „Notre-Dame“ die Jungfrau Maria ist: „Wer hier eintritt, sei willkommen; ob Christ oder nicht, ob gläubig oder nicht, die Jungfrau Maria streckt ihre Arme nach euch aus, hört euch zu und stellt euch ihren Sohn Jesus vor, dem alle Ehre und Herrlichkeit gebührt, heute und in alle Ewigkeit!“

Liebe Leserinnen und Leser von Marien konkret,
zu diesem Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünsche ich Ihnen, beim Blick auf die Krippe, die Erfahrung von Sinn und Transparenz für Ihr Leben. Fühlen Sie sich Willkommen in unseren Kapellen und Kirchen, und öffnen Sie dem göttlichen Kind in der Krippe die Tür Ihres Herzens, damit es dort Platz finden kann.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Ihr
Karl-Hans Köhle, Dechant

© norbel | Adobe Stock

Weihnachtsbotschaft

Martinsmarkt im Lichterglanz

Am 9. November fand im Garten der Begegnung des Marien Hospiz Louise von Marillac der dritte „Martinsmarkt im Lichterglanz“ statt.
„Hoffentlich haben wir passendes Wetter“, so die Initiatoren des Martinsmarktes. Und es wurde ein schöner Tag. Die vielen Stände und Hütten versetzten die Besucher in Staunen. Mit viel Liebe und Fleiß waren unzählige Geschenkideen gebastelt, gekocht und gebacken worden. Herzhafte und süße Naschereien luden zum Verweilen ein. Musikalisch wurde der Nachmittag vom CVJM-Posaunenchor aus Dreis-Tiefenbach untermalt. Bei Einbruch der Dunkelheit leuchteten dann die Lichter im Garten auf; die vielen Kinder versammelten sich und warteten auf St. Martin, der dann auf seinem Pferd beim Martinszug voranschritt. Im Licht der Laternen spielte man die Geschichte vom St. Martin vor und alle Kinder bekamen im Anschluss eine Martinsbrezel. Stimmungsvolle Augenblicke, die allen Besuchern und Helfern ein Gefühl von Wärme und Zuversicht gegeben haben.

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die Restauration der Orgel in der Klosterkirche wurde zur großen Freude der Eremitage Franziskus und des Marien Hospizes durchgeführt und konnte somit im Anschluss an den Martinsmarkt eingeweiht werden. So können sich alle Besucher wieder an der wundervollen Klangvielfalt erfreuen. Das Hospiz bedankt sich für die zahlreichen Spenden und die Unterstützung im vergangenen Jahr. /

Neue Palliativstation eröffnet

Es ist mir eine große Freude, unsere neue Palliativstation nach einer mehrmonatiger Umbauphase heute eröffnen zu dürfen“, sagt Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen. Die Eröffnung und Einsegnung fand mit Rücksicht auf die schwerstkranken Patienten nur im engen Kreis der Chefärzte und stationsangehörigen Mitarbeitenden auf dem Flur der Station statt. Bereits vor knapp zehn Jahren hatte das St. Marien-Krankenhaus Siegen eine Palliativeinheit mit fünf Betten eingerichtet. „Aufgrund unseres Versorgungsauftrages konnte nun die Einheit zu einer Station mit bis zu acht Betten ausgebaut werden“, sagt Chefärztin Priv-Doz. Dr. med. Elisabeth Mack, zu deren Klinik die Station gehört.

Dass der Bedarf entsprechend groß ist, zeigte sich bereits am Nachmittag des Einweihungstages: Zu diesem Zeitpunkt war die neue Station bereits voll belegt, weshalb die Zimmer bei der Eröffnungsfeier von den Anwesenden nicht begangen werden konnten. Wie notwendig Palliativstationen in unserer Zeit sind, betonte auch der katholische Krankenhauspfarrer Wilfried Loik, der die neue Station mit Weihwasser einsegnete, und gemeinsam mit dem evangelischen Pfarrer Rainer Klein den Gottesdienst leitete. „Gute palliative Fürsorge will das Leiden von Schwerkranken und Sterbenden lindern, ohne den Tod vorzeitig herbeizuführen und ohne ihn durch eine Behandlung im Übermaß hinauszuzögern“, hieß es dann. Zur Arbeit auf der Station wurde in der kurzen Ansprache auch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter angeführt. Hier habe der Samariter zwar die erste und auch überaus wichtige Hilfe geleistet, den Patienten dann jedoch einer stationären Versorgung übergeben. Mit einem Augenzwinkern wurde dies als Arbeitsteilung gewertet, die es auch heute auf der Station gäbe.

Die Palliativstation wird interdisziplinär genutzt. Patienten, die hier aufgenommen werden, können auf eine ganzheitliche Behandlung vertrauen. „Wir arbeiten im Team zusammen mit Fachpflegekräften, Psychoonkologen, Seelsorgern, Schmerztherapeuten und Sozialarbeitern“, sagt Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Mack. Ziel aller sei es, den Patienten ein selbstbestimmtes, würdevolles und symptomkontrolliertes Leben zu ermöglichen. /

© Grafvision | Adobe Stock

Matcha-Tee

Was steckt dahinter?

/ In intensivem Grün leuchtet Matchatee. Alleine dadurch hebt er sich schon von anderen Teesorten ab. Damit sich die Teeblätter tiefgrün färben, haben Teebauern vorher die Pflanzen zwei bis vier Wochen lang beschattet. Die Zubereitung ist eine regelrechte Zeremonie. Das Pulver wird mit 80 Grad heißem Wasser übergossen. Dann schlagen Kenner es traditionell mit einem Bambusbesen auf, oder modern per Milchschäumer. Das Pulver stammt von den zermahlenen Blättern bestimmter Grünteesorten, dem Tencha. Genau genommen nur aus dem Blattfleisch, denn die Adern der Blätter entfernen die Teebauern in Japan und China vorher. Ernährungswissenschaftler beurteilen das grüne Pulver jedoch eher kritisch.

Hatschi

Was passiert hier?

/ Es ist der Sound der kalten Jahreszeit: Hatschi! Ob im OP, dem Bus oder im Supermarkt – überall schniefen und niesen derzeit Erkältungsgeplagte vor sich hin. Das Niesen ist der lautstarke Versuch unseres Riechorgans, Viren und Bakterien loszuwerden. Obwohl die Mini-Explosion in der Nase eher unangenehm und manchmal etwas peinlich ist, dient sie einem guten Zweck: Niesen ist ein Schutzreflex des Körpers, mit dem Fremdkörper aus der Nase entfernt werden. Ob es sich bei den Fremdkörpern um Staub, Bakterien, Viren, Mikroorganismen, Pollen, Insekten oder Nasensekret handelt, spielt keine Rolle – alles, was die Nasenschleimhaut reizt, kann den Niesreflex auslösen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es im verlängerten Rückenmark ein Nieszentrum gibt, in dem Signale aus der Nasenschleimhaut entsprechend verarbeitet werden. Dafür spricht, dass der Niesreflex aussetzt, wenn bestimmte Teile des Gehirns geschädigt sind.

Vitamine & ausreichend trinken

/ Viel frisches Obst und Gemüse stärken den Vitaminhaushalt. Folgende Lebensmittel helfen einem angeschlagenen Immunsystem wieder auf die Beine: Ingwer (zum Beispiel in Kombination mit Zitrone und Honig mit heißem Wasser übergießen), Hagebutte, Sanddorn oder Holunder. Und: Auch in der kalten Jahreszeit ausreichend (2 Liter pro Tag) trinken. Durch das Heizen wird die Luft in den Räumen trocken, was sich wiederum auf die Schleimhäute auswirkt. Je trockener die Schleimhäute, desto leichter erwischen uns Viren und Bakterien.

© yo camon | Adobe Stock

Trockene Luft

Wann befeuchten?

/ Ach wie schön war es doch im Sommer, als uns laue Brisen um die Nasen wehten! Stattdessen dringt nun abgestandene Heizungsluft zu unseren Riechschleimhäuten vor. Und manch einer sorgt sich, ob er die Luft nicht befeuchten sollte, um seinen Atemwegen etwas Gutes zu tun. Und tatsächlich erleichtert eine höhere Luftfeuchtigkeit das Atmen, weil sie das Austrocknen der Schleimhäute verhindert. Trockene Schleimhäute hingegen steigern die Anfälligkeit für Infekte und Nasenbluten. Eine amerikanische Studie zeigte außerdem, dass Grippeviren in trockener Luft länger aktiv bleiben. Auch die Haut neigt bei Trockenheit eher zu Reizungen, Rötungen und Entzündungen. Experten der Marien konkret: „Wenn Sie die trockene Luft zum Husten reizt, oder sich an der Schleimhaut der Nase sogenannte Borken bilden, könnte Handlungsbedarf bestehen."

Heißkalt

Training für die Gefäße

© BGStock72 | Adobe Stock

/ Saunabesuche und Kneippkuren sind nicht nur herrlich entspannend, sondern haben auch einen positiven Effekt auf unser Immunsystem. Durch den gezielten Wechsel von heiß und kalt werden die Blutgefäße und Körperzellen „trainiert" und die Abwehrkräfte gestärkt. Um sein Immunsystem nachhaltig zu verbessern, sollte man sich allerdings mindestens wöchentlich einer Schwitzkur unterziehen. Wem der Gang in die Sauna zu mühselig ist, kann zu Hause mit Wechselduschen einen ähnlichen Effekt erzielen. Allerdings gilt auch hier: Ist die Erkältung bereits ausgebrochen, sollten das Herz-Kreislauf-System nicht belastet und Saunagänge oder Kneippkuren vermieden werden.

© deagreez | Adobe Stock

© Anna Puzatykh | Adobe Stock

Grippe

Was tun in der kühlen Zeit?

© Syda Productions | Adobe Stock

/ In der Grippesaison ist Vorbeugung wie Impfen besonders wichtig. Regelmäßiges Händewaschen ist zudem ein guter Infektionsschutz. Bei Kontakt mit Menschen und Gegenständen können die Viren durch Tröpfcheninfektion einfach übertragen werden. Um eine Ansteckung zu verhindern, sollten bei einer Grippewelle große Menschenansammlungen gemieden werden. Auch enger Kontakt zu bereits erkrankten Personen sollte man, soweit es überhaupt möglich ist, vermeiden. Das Immunsystem wird durch regelmäßige Wechselduschen und Saunagänge besonders gefordert, da der Kältereiz die Abwehrmechanismen stimuliert. Als weiteren Vorteil wird der Körper unempfindlicher gegen Temperaturschwankungen. In der kühleren Jahreszeit ist es sinnvoll, sich vor Kälte und Nässe mit warmer Kleidung zu schützen. Besonders die Füße sollten warm gehalten werden.

„Sei behütet“ ...

... zählt wohl zu den schönsten Wünschen, die man einem Neugeborenen mit auf den Weg geben kann. Im St. Marien-Krankenhaus Siegen wird dieser Wunsch nicht nur symbolisch, sondern in Form eines gestrickten Mützchens überreicht. Doch wer steckt dahinter? Knapp zwölf Frauen tragen ehrenamtlich Sorge dafür, dass kein Engpass an Mützchen entsteht. Nun trafen sich in Haus Mutter Teresa wieder einige fleißige Strickerinnen bei Kaffee und Kuchen, um ihrer Leidenschaft nachzugehen: dem Stricken.

Denn die Initiative, die vor fünf Jahren entstand und heute durch Michaela Jung betreut wird, übergibt jährlich zig Mützchen an das St. Marien-Krankenhaus Siegen. „Schön, dass es Menschen gibt, die Zeit und Liebe für Neugeborene investieren“, bedankte sich Alexandra Netzer, die für das Krankenhaus die Mützchen in Niederfischbach entgegennahm, und betonte ihre Freude darüber, dass neue Erdenbürger etwas mit auf dem Weg bekommen: „Egal ob groß oder klein, schlicht oder bunt – die Mützchen finden immer dankbare Abnehmer.“

Für die "Strickdamen" ist das Zusammensein eine willkommene Abwechslung zum Alltag, denn unisono wurde betont, wie groß die Freude an der Mützchenherstellung sei. „Es macht einfach Freude, wenn man weiß, dass man etwas herstellt, das einen Sinn erfüllt“, betonte Michaela Jung. Zunächst habe man mit Einkaufsnetzen begonnen und sein dann bei den Mützchen für Neugeborene "hängengeblieben".

„Es ist ein wunderbares Andenken an die Geburt, und ich bin mir sicher, dass viele Eltern die Mützchen als Andenken und Symbol für herzliche Wünsche aus dem Landkreis aufbewahren“, sagt Alexandra Netzer.

Die Wolle für die zahlreichen Mützchen kaufen die Damen selbst, denn nach einem Aufruf für Wollspenden werde man sicher "sämtliche Lagerkapazitäten in Haus Mutter Teresa sprengen", sagt Heimleiterin Claudia Bommer und erinnert schmunzelnd an die Stoffspenden für Masken in der Corona-Anfangsphase. „Am meisten freuen wir uns, wenn wir neue Strickerinnen und Stricker sowie Häklerinnen und Häkler in diesem fleißigen Kreis begrüßen dürfen“, so Michaela Jung abschließend. /

Hebamme Alina Heinzel freut sich über die Spende

Tag der offenen Tür im Kreißsaal

Das St. Marien-Krankenhaus Siegen lud Ende November werdende Eltern, Mütter, Familienangehörige und Interessierte herzlich zum „Tag der offenen Tür im Kreißsaal“ ein. Und die Einladung wurde dankbar von vielen Interessierten angenommen. Der mit Informationen voll bestückte Tag bot eine besondere Gelegenheit, einen umfassenden Einblick in die Welt der Geburtshilfe zu erhalten. Besucher hatten die Möglichkeit, den Kreißsaal und die Einrichtung der Klinik zu erkunden, während Experten vor Ort alle Fragen zur Geburt und zur Betreuung während der Schwangerschaft beantworteten. Neben informativen Vorträgen zu Themen wie Babyschlaf, Beckboden und Stillen gab es Führungen durch den Kreißsaal und die Wochenstation, Informationsstände zu Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, eine Stillberatung, Kinderschminken für die bald großen Geschwister und eine große Tombola. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Individuelle Gebärpositionen, ambulante Geburten, Rooming-in und Familienzimmer – all das ist in der modernen Geburtshilfe möglich. Die Geburtshilfe zeichnet sich durch eine niedrige Sektiorate von circa 20 Prozent und eine niedrige Rate an Dammschnitten unter 5 Prozent aus. Sie fördert die aufrechte Geburtshaltung (BeUp Studie). 1.200 Babys erblicken jährlich in der Kampenstraße dasLicht der Welt. /

Welthospiztag 2024 – Hospiz ist Vielfalt

Ein bewegender Abend im Viktoria-Filmtheater Dahlbruch

Am 21. November begingen die Mitarbeitenden des Marien Hospiz‘ den Welthospiztag mit einer besonderen Veranstaltung im Filmtheater Dahlbruch. Auf Initiative des Netzwerkes Hospiz- und Palliativarbeit Siegen-Wittgenstein wurde der Kinofilm „In Liebe Lassen“ gezeigt, ein einfühlsames Werk, das sich mit den Themen Sterben, Abschied und der Kraft der Liebe in der letzten Lebensphase auseinandersetzt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren von der emotionalen Tiefe des Films berührt und fanden sich in einem Raum des Nachdenkens und des Austauschs wieder.

Im Anschluss an die Filmvorführung hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich über verschiedene Einrichtungen zu informieren, die sich in der Hospiz- und Palliativversorgung engagieren. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der im Netzwerk vertretenen Institutionen standen bereit, um Fragen zu beantworten und wertvolle Informationen zu teilen. Diese Gelegenheit, sich direkt mit den Fachleuten auszutauschen, wurde von einigen Gästen dankbar genutzt.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Veranstaltung war die Zusammenarbeit des Netzwerkes Hospiz- und Palliativarbeit Siegen-Wittgenstein. Dieses Netzwerk spielt eine entscheidende Rolle in der stetigen Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativarbeit in unserer Region. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und Fachkräfte wird sichergestellt, dass die Bedürfnisse von schwer kranken Menschen und ihren Angehörigen bestmöglich erfüllt werden. Die Vernetzung ermöglicht es, Ressourcen zu bündeln, Erfahrungen auszutauschen und innovative Ansätze zu entwickeln, die die Lebensqualität der Betroffenen verbessern.

Der Welthospiztag ist nicht nur ein Anlass, um auf die wichtige Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung aufmerksam zu machen, sondern auch, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen zu schärfen. Die Veranstaltung im Viktoria-Filmtheater Dahlbruch hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, über diese Themen zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen.

„Wir danken allen Beteiligten, die an diesem Abend teilgenommen und sich in besonderem Maße engagiert haben“, so Hospizleiterin Juliane Schneider. „Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass die Themen Sterben und Trauer einen Platz in unserer Gesellschaft finden und dass niemand in dieser schweren Zeit allein gelassen wird.“ /

Winter-Impressionen

Fotokolumne von
Martina Auffenberg

– FROHE –

Weihnachten

und ein gesegnetes
neues Jahr 2025

wünschen wir allen
Leserinnen und Lesern!

Marien
Gesellschaft
Siegen